



**Wote des Rennsteigvereins
Begründet 1897 von Ludwig Hertel**

Neue Folge

Suhl, November 2014

21. Jahrgang Nr. 4



Deutscher Wandertag in Bad Harzburg
Sonntag - Festumzug

* * * * *

Rennsteigverein 1896 e.V., gegründet am 24. Mai 1896 auf dem Waldhaus „Weidmannsheil“ bei Steinbach am Wald, Mitglied des Deutschen Wanderverbandes e.V., Sitz Kassel, ausgezeichnet mit der Eichendorff-Plakette

*Liebe Rennerinnen und Renner,
der Vorstand und die Redaktion wünschen Euch allen schöne Feiertage
zum Jahresende und einen guten Start ins neue Jahr!*

Anmerkungen der Redaktion zur Jubelt-Tanne

Die neue Jubelt - Tanne lebt. Als wir, die OG Suhl, am 16.06.2014 mit unserer Runstgruppe bei der Jubelt - Tanne waren, war der Boden bei der Tanne total trocken und die Nadeln an den Ästen sahen traurig und trocken aus. Zu diesem Zeitpunkt gaben wir dem Leben des Baumes keine Chance und bedauerten dieses sehr. Nach dem Rennertreffen in Blankenstein am 09.08.2014 ließ es mir jedoch keine Ruhe und wir fuhren nach Steinbach am Wald um nach der Jubelt- Tanne zu schauen. Es war uns eine große Freude, den Baum in frischem Grün zu sehen. Mir wurde berichtet, dass einige vertrocknete Äste herausgeschnitten und die Tanne gewässert wurde. Deshalb vielen Dank an die Gemeinde Steinbach am Wald, deren Bauhof und deren Feuerwehr, mit der Bitte unsere Entschuldigung für die scharfen Worte anzunehmen.

Die Redaktion

Inhaltsverzeichnis „Das Mareile“ / Hefte 1-4 des Jahres 2014

<u>Beitrag</u>	<u>Heft-Nr. / Seite</u>
Verbandsnachrichten	
Heimat und Zukunft - Die Vereinsarbeit liegt uns am Herzen - Über die Fachwartetagung des Deutschen Wanderverbandes im Spessart	1 / 6f
Aus den Ortsgruppen	
<i>OG Hainich-Rennstieg</i>	
Meine Rennsteigwanderung 2013	1 / 8ff
Jugendarbeit - Geisterwanderung für den Nachwuchs	2 / 8
So viele Kilometer können nicht lügen: Wandern macht Spaß	2 / 10ff
Besuch bei Alruna	3 / 4
20 Jahre OG Hainich-Rennstieg	4 / 8f
<i>OG Stedtfeld</i>	
Wandererlebnistage im Thüringer Forstamt Marksuhl	1 / 10f
Gemeinsame Wanderung zum „Tag der Grenzöffnung 1989“	1 / 12
<i>OG Suhl</i>	
Mitgliedermobilisierung	
Zähne rein und Brille auf, heute machen wir einen drauf!	1 / 13f
Schmalwassergrund - in Thüringen und in Bayern	2 / 13f
Erlebnisreiches Sommerfest am Suhler Steinhorst	4 / 7f
Erlebnisreiche Wanderwoche im Harz -	
Teilnahme am Deutschen Wandertag in Bad Harzburg	4 / 8
Jugendarbeit in der OG Suhl -	
Unterwegs mit Ferienkindern im Vessertal	4 / 10f

Beitrag**Heft-Nr. / Seite****Aus den Ortsgruppen***OG Ernstthal*

Die OG des Rennsteigvereins Ernstthal/Rstg. besteht 20 Jahre	2 / 5ff
--	---------

OG Hörschel / Eisenach

Wochenendwanderung „Thüringer Schiefergebirge“ in Neuhaus a.Rwg.	2 / 9f
--	--------

Rennsteig-RUNST im Kindergarten Neuenhof	3 / 6ff
--	---------

Wandern im Eichsfeld	4 / 14ff
----------------------	----------

Von der Kalbe zur Kitzkammer	4 / 22f
------------------------------	---------

OG Blankenstein

Rennertreffen 2014 am 09. August in Blankenstein	2 / 12f
--	---------

OG Hartgemeinde

Gutbierwanderung fand wieder großes Interesse	3 / 5f
---	--------

Harthgemeinde im Harz unterwegs	4 / 5
---------------------------------	-------

OG Ruhla

Mach mal Pause	4 / 6f
----------------	--------

OG Zapfendorf

Die OG Zapfendorf mit neuer Wandertafel	4 / 12
---	--------

Heimat und Natur

Die schönsten Gipfel des Thüringer Waldes	
---	--

Der Spitzige Berg	1 / 14ff
-------------------	----------

Der Sachsenstein	2 / 14ff
------------------	----------

Großer Eisenberg	4 / 23f
------------------	---------

Historisches

150. Geburtstag von Reinhold Jubelt	1 / 16f
-------------------------------------	---------

Das Ehrenschild und die Varianten	1 / 17ff
-----------------------------------	----------

Die Wandervogel-Bewegung = Teil 1 =	2 / 16ff
-------------------------------------	----------

Die Wandervogelbewegung = Teil 2 =	3 / 19f
------------------------------------	---------

Die Wandervogel-Bewegung = Teil 3 =	4 / 20ff
-------------------------------------	----------

„Glut ist Geist“ - Freiheitserlebnis am authentischen Ort der Jugendbewegung	2 / 18
--	--------

Betrachtungen zum „Stellerland“	3 / 8ff
---------------------------------	---------

Die Hertel-Hütte bei Hildburghausen	4 / 16f
-------------------------------------	---------

Neues vom Rennsteig

Rückblick Rennsteiginventur 2013 und Vorschau 2014	3 / 10ff
--	----------

Weihe der neuen „Jubelt-Tanne“	3 / 13ff
--------------------------------	----------

Renn- und Wanderwege

Die Rennwege der Hohen Schrecke, Finne und der Schmücke	4 / 12
---	--------

Der Rennweg der Hohen Schrecke Reinsdorf - Lossa	4 / 12f
--	---------

Der Finne-Rennweg	4 / 14
-------------------	--------

Der Vorstand informiert

Jahreshauptspaltung in Lauchröden - Wanderung zur Brandenburg am 12.04.14	2 / 2f
---	--------

Runsten

Pfingstrunst 2014	3 / 14ff
-------------------	----------

Teilnehmer der 121. Pfingstrunst vom 25.05.-30.05.2014	3 / 2
--	-------

Die Herbsttrunst 2014 des Hauptvereins vom 21.09. - 26.09.2014	4 / 17f
--	---------

Erfolgreiche Quadratrenner-Runst 2014	4 / 18
---------------------------------------	--------

Drei-Rennsteige-Runst 2014	4 / 19
----------------------------	--------

Mit einem kräftigen „Gut Runst“ begrüßen wir im Rennsteigverein

OG Harthgemeinde

Hartmann Luba, Breitscheidstr. 1, 99947 Bad Langensalza

OG Hainich-Rennstieg

Jörg-Reinhold Jubelt, Fritz-Rüttenstr. 10, 41065 Mönchengladbach

Dr. Hans-Siegbart Schwarz, Am Seeufer 3, 24111 Kiel

Bodo Schwarze, Tamacher Str. 15, 99894 Finsterbergen

OG Suhl

Roswitha u. Reiner Dietz, Am Schloßpark 5, 98530 Marisfeld

Ingrid Hoffmann, Feldgasse 42, 98544 Zella-Mehlis

Michael Kolbe, Neu-Grundig-Str. 49, Berlin

Brigitte Kuch, Schillerstr. 9, 98527 Suhl (ab 01.01.2015)

OG Ruhla

Ingrid Schulze, Marienstr. 2, 99842 Ruhla

OG Hörschel-Eisenach

Jürgen Fieber, Goethestr. 9, 99817 Eisenach

Angela Lange, Hohengruper Weg 32, 13053 Berlin

Frank Heise, Iglauer Str. 23, 12623 Berlin

OG Blankenstein

Detlef Stöcker, Hauptstr. 8, 07366 Blankenstein



Bildquelle: http://smilies-world.de/template/image/world_smile.png

Der Rennsteigverein gratuliert seinen Jubilaren

Zum 50. Geburtstag:

Ulrich Wimmer,OG Neuenhof 14.10.
Thomas Warmer,OG Blankenstein 15.10.
Jörg Leischner,OG Neuenhof 15.10.
Anette Rauch,OG Ruhla 20.11.
Heike Kley,OG Hainich-Rennstieg 18.12.

Zum 60. Geburtstag:

Gudrun Kirsch,OG Stedtfeld 28.10.
Dorothea Schneider,OG Steinbach a.W. 03.12.
Matthias Gernert,OG Suhl 05.12.
Friedhelm Bärenklau,OG Stedtfeld 17.12.
Christa Busse,OG Hainich-Rennstieg 24.12.

Zum 65. Geburtstag:

Sigrun Järschke,OG Hörschel-Eisenach 09.10.
Hans-Heinrich Ahrens,OG Steinbach a.W. 12.10.
Gisela Lucht,OG Hörschel-Eisenach 20.10.
Gert-Konrad Götze,OG Ruhla 29.10.
Christina Hopf,OG Suhl 22.11.
Johanna Sedelmaier,OG Zapfendorf 04.12.
Inge Schneider,OG Ruhla 09.12.
Eva-Maria Uhlendorf,OG Suhl 09.12.
Gunter Wagner,OG Suhl 16.12.
Anton Ziegelhöfer,OG Zapfendorf 30.12.

Zum 70. Geburtstag:

Norbert Görtler,OG Zapfendorf 06.10.
Inge Janson,OG Zapfendorf 10.10.
Peter Sedelmaier,OG Zapfendorf 20.10.
Edith Schmitt,OG Zapfendorf 22.10.
Gerhard Kotteck,OG Hainich-Rennstieg 01.11.
Lilo Schäuble,OG Suhl 01.11.
Heidrun Trautvetter,OG Ruhla 02.11.
Kurt Enke,OG Ruhla 11.11.
Volker Naser,OG Steinbach a.W. 12.11.
Hannelore Hellwig,OG Suhl 24.11.
Margit Hoyer,OG Hainich-Rennstieg 30.12.

Zum 75. Geburtstag:

Hans-Wolf Oberreuter,OG Weida 14.10.
Hans-Joachim Zirpel,OG Hainich-Rennstieg 18.10.
Isolde Strube,OG Harthgemeinde 31.10.
Gisela Schrader,OG Harthgemeinde 09.11.
Elmar Barlet,OG Zapfendorf 19.11.
Gerold Schmidt,HV Hauptverein 04.12.
Dorothea Gieck,OG Suhl 06.12.
Harry Zillgitt,OG Suhl 07.12.
Gerhard Linne,HV Hauptverein 15.12.
Wolfgang Frank,OG Hainich-Rennstieg 16.12.
Edda Löber,OG Neuenhof 23.12.

Zum 80. Geburtstag:

Brigitte Gärtner, OG Steinbach a.W.
 Ingeborg Grimm, OG Suhl
 Hans Röder, OG Zapfendorf
 Georg Kabitz, OG Zapfendorf
 Walter Jakob, HV Hauptverein
 Ruth Jahn, OG Waltershausen
 Walter Schwarzmänn, OG Heyerode
 Liane Poppner, OG Ernstthal
 Horst Poppner, OG Ernstthal
 Horst Gabriel, OG Zapfendorf
 Eberhard Hering,
 OG Hörschel-Eisenach

**Zum 80. Geburtstag:**

Roland Schneider,
 OG Hörschel-Eisenach 15.12.
 Fritz Peterhänsel, OG Stedtfeld 16.12.
 Harald Lich, OG Suhl 27.12.

**Zum 85. Geburtstag:**

Alois Sticker, OG Steinbach a.W. 01.10.
 Lothar Schulz,
 OG Hörschel-Eisenach 28.11.
 Martha Müller, OG Stedtfeld 26.12.

Zum 90. Geburtstag:

Wilhelm Six, OG Ernstthal 14.12.



Aus den Ortsgruppen

Harthgemeinde im Harz unterwegs

Die Harthgemeinde stellt sich für das laufende Jahr immer einen interessanten aber abwechslungsreichen Wanderplan zusammen, so war für den 20. Juli eine Harzwanderung vorgesehen. Auch wenn es mit 32 Grad recht warm war, die Wanderfreunde erhofften sich dennoch im Hochwald ein erträgliches Wanderklima, vorgesorgt hatte man aber, es befanden sich ausreichend Getränkeflaschen im und am Rucksack.

Vom Bahnhof Eisfelder Talmühle, hier wurden die Autos abgestellt, fuhren 15 Wanderfreunde mit der Harzquerbahn auf die Harzhochfläche hinauf nach Benneckenstein. Diese Bahnfahrt durch das enge Tal ist immer ein Erlebnis.

Nachdem dieser kleine aber schmucke Harzort durchquert war, fand man den roten Punkt, ihm folgten die Wanderer. Auf bequemen Waldwegen ging es allmählich von einer Höhe von 530 Metern am Bahnhof Benneckenstein bis zum Ausgangspunkt mit 350 Metern hinunter. Die erste Rast wurde auf weichem Moospolster gemacht, zur zweiten Rast hatte man die Ziegenalm in dem kleinen Walddörfchen Sophienhof ausgewählt. Ein herrliches Ziegeneis auf die Hand und dann ging es weiter. Da von hier aus der rote Punkt eine Straße vorschlug, nahmen wir den weiteren Weg durch die Lindenhöhle hinunter ins Tal.

Im Tal führt neben der Beere, ein kleines quirliges Flässchen und dem Gleisbett der Harzquerbahn ein bequemer Wanderweg zum Bahnhof Eisfelder Talmühle zurück. Hier wartete bereits im neu entstandenen netten Cafe der gedeckte Cafetisch auf die zwar etwas geschafften aber zufriedenen Wanderer.

Gerd und Marianne Neitzke



OG Ruhla

Mach mal Pause,

war das Motto unserer Wanderfahrt zur Pension „Mittelndorfer Mühle“, der ideale Übernachtungsort mit sächsischer Gastlichkeit und Ausgangspunkt für schöne Wanderungen in die Felsenwelt der Sächsischen Schweiz.

Vom 16.-20.6.2014 haben 17 Mitglieder des Rennsteigvereins OG Ruhla nun schon zum 2. Mal die Reise ins Kirnitzschtal angetreten.

In der Vorbereitungszeit wurden Wanderrouten vorgesehen, die wir bei unseren letzten Aufenthalten nicht unternommen hatten und die unserer derzeitigen Kondition entsprechen sollten.

Für den ersten Tag, war eine Einlauftour auf dem „Panoramaweg“ vorgesehen. Nach steilem Aufstieg ging es bei gutem Wanderwetter durch Dörfer, Felder und Wiesen mit Blick auf die Schrammsteine, Hohe Liebe, Papstein und weiteren. Eine gemütliche Einkehr war natürlich immer eingeplant. Am Lichtenhainer Wasserfall stand zwar die Kirnitzschtalbahn zur Rückfahrt bereit aber die Unermüdlchen wanderten noch den Flößersteig entlang bis zum Forsthaus und zu unserer Pension.

Am zweiten Tag fuhren wir nach Königstein. Ab da ging unsere Tour, wie sollte es anders sein, wieder aufwärts zur Diebshöhle und den Quirl. Nach kurzer Rast und einem weiteren Ab- und Anstieg erreichten die Ersten den Pfaffenstein. Die Nachfolgenden machten vorher den Abstecher zur Barbarine, einer attraktiven Felsnadel. An der Gaststätte des Pfaffensteins trafen sich alle wieder. Gemeinsam erfolgte dann der Abstieg durch eine enge Felsspalte, das Nadelöhr. Der Blick nach unten war etwas gewöhnungsbedürftig, aber die Fernsicht war großartig. Mit etwas strapazierten Beinen kamen am Ende alle gut in Königstein an und ließen sich sofort große Eisbecher schmecken. Zum Abschluss wurde eine Kahnfahrt durch die Kirnitzschklamm entlang der tschechischen Grenze unternommen. Mit dem PKW fuhren wir bis Hinterhermsdorf zur Buchenparkhalle. Die Wanderung zur oberen Schleuse mit anschließender Kahnfahrt, auf gestautem Wasser, vorbei an hohen bewachsenen Felswänden, der Liebesinsel, am Kamel, am Krokodil und mit Erklärungen des Bootsführers war recht kurzweilig. Am Schleusentor erfolgt unser letzter Aufstieg zum Aussichtspunkt „Hermannseck“,



über steile Stufen, durch eine enge Felsspalte, zum Glück passten alle durch. Nach ausgiebiger Stärkung besuchten wir am Nachmittag noch die Festung Königsstein. Hoch über der Elbe bietet die mächtige Wehranlage fantastische Ausblicke zum Abschied.

Bei gutem Essen, Trinken, Lachen und etwas lauterem Gesprächen endet nun unser Aufenthalt in der Mittelndorfer Mühle. In harmonischer Gemeinschaft sind die schönen abwechslungsreichen Wandertage in der sächsischen Schweiz zu Ende gegangen, die vor allem auch durch das gute Wetter möglich waren.

Für uns war es ein erlebnisreicher Urlaub, der uns in guter Erinnerung bleiben wird.

Karin Lobert

OG Suhl

Erlebnisreiches Sommerfest am Suhler Steinhorst

Es wurde wieder ein erfolgreiches Sommerfest! Nunmehr anlässlich des 24. Jahrestages unserer Ortsgruppe fanden sich Mitglieder und Freunde der Suhler Ortsgruppe an der Berg- und Wanderhütte am Steinhorst ein. Wir waren etwas skeptisch, hatte doch die Tagespresse diesmal unser Fest nicht propagiert. Doch, ohne Zahlenhascherei, es waren bereits kurz nach der Eröffnung um 10.00 Uhr immer erfreulich viele Freunde des Wanderns anwesend.

Es hatte sich herumgesprochen, dass bei uns - gut organisiert - immer etwas los ist. -Bewährt hat sich mit Arbeitsgruppen die Vorbereitung und Gestaltung zu sichern. Das Umfeld wurde mit der Grasmahd beginnend hergerichtet. Am Freitag erfolgte



der Aufbau der Zelte und der Inneneinrichtung (man weiß ja nicht wie's Wetter wird) mit bewährten Helfern. Absicherung mit Nachtwache.

Um 10.00 Uhr offizielle Eröffnung. Begrüßung durch Wanderwart Udo Birke im Namen des Vorstandes, Aufzug der Rennsteigvereinsfahne, Runstgesang, Rennsteiglied. Die Versorgungsgruppen bezogen ihren Platz, also Getränke- und Speisenver-

kauf, Bratwurststand und auch den Stand zum Verkauf von Vereinsmaterial. Da muss unbedingt bemerkt werden, dass die gesponserten Kuchen unserer Rennerinnen allseits gelobt wurden und die Küchenmannschaft alles gut im Griff hatte. Bewährt hat sich auch, schon morgens mit Musik anzufangen. Natürlich ermunterte unser Musiker Herwig Hopf (Altrenner Notenjongleur) sofort zum

Mitsingen. Unterstützt wurde er durch Wanderfreund Michael Müller aus Schochwitz, der nun zum dritten Mal mit seinem Akkordeon hilfreich zur Seite stand.

Musikus Male (Gerhard Kummer) hatte bereits am Vormittag die Technik aufgebaut und so ging es mittags gleich musikalisch weiter. Dabei waren Konny Blatt (Altrenner Santana) und Jahn Görting vom Trio Bergkristall.

Der Wettergott war uns gnädig, so blieben Regenschauer aus, aber der Unterschlupf in den Zelten bewährte sich. Auch das Angebot die Wiese zu nutzen, wurde gern angenommen. - Immer wieder, besonders bewundert, der herrliche Blick hinauf zum Kamm des Gebirges.

Bleibt zu vermerken: die Mitglieder aus Suhl und Umgebung waren da. Am weitesten angereist Büchners aus Weimar.

Werner Seibt

OG Suhl

Erfolgreiche Wanderwoche im Harz -

Schöner Abschluss mit Teilnahme am Deutschen Wandertag in Bad Harzburg

Zum 114.Deutschen Wandertag belegte die Wandergruppe der OG Suhl des RV beim Wanderwettbewerb den zweiten Platz. Alle Teilnehmer erhielten ein schönes Wanderabzeichen, das nur durch Leistung erworben und nicht gekauft werden konnte. Begeistert nahmen wir mit 10.000 anderen Teilnehmern am schönen Festumzug am Sonntag in Bad Harzburg teil, trafen viele Freunde und Bekannte aus einigen anderen Ortsgruppen.

Ursula Fücksel



OG Hainich-Rennstieg

20 Jahre OG Hainich-Rennstieg

Das 20-jährige Bestehen der OG war Anlass, dieses Jubiläum in würdigem Rahmen zu begehen. In der 1.Vorstandssitzung 2013 wurden wichtige Eckpunkte für das Jubiläumsjahr festgelegt. Mit dem Wanderplan 2014 und Weihnachtsgrüssen an alle Mitglieder wurden bereits die Einladungen zur Festveranstaltung versandt.

Am 9. April, dem Gründungstag, pflanzten wir am Gründungsort der Ortsgruppe in Kammerforst im Beisein des Bürgermeisters und von Vertretern ortsansässiger Vereine zu Ehren des 20-jährigen Bestehens eine Blutbuche. Musikalisch umrahmt

wurde die Veranstaltung von Bläsern des Musikvereins Kammerforst und vom Chor des Kammerforster Kindergartens. Seinen Ausklang fand der Pflanz-Nachmittag in einer gemütlichen Kaffee-Runde.



Die eigentliche Festveranstaltung fand am 12. April im Landhotel Zum braunen Hirsch in Kammerforst statt. Der Einladung waren 120 Mitglieder unserer OG gefolgt. Als Gäste waren der stellvertretende Landrat und wiederum Ver-

treter ortsansässiger Vereine anwesend. Der Begrüßung folgte der gemeinsame Gesang des Rennsteigliedes. In der Festansprache ließ der Vorsitzende der OG noch einmal 20 Wanderjahre Revue passieren; Höhen und Tiefen wurden genauso angesprochen wie lustige Begebenheiten des Vereinslebens. Winfried Rühl, Gründungsmitglied, erläuterte den Anwesenden ausführlich die Entstehungsgeschichte der Ortsgruppe. Nach Grußworten einiger Gäste, Ehrung und Auszeichnung verdienter Mitglieder beendeten das Schlusswort des Vorsitzenden und der Runstgesang den offiziellen Teil der Festveranstaltung. Ein festliches Menü und die Ausgabe der Preise einer Tombola rundeten das Programm ab. Flotte Discomusik forderte noch zum Tanz und ließ den Abend beschwingt ausklingen.

Am anderen Morgen hatte der Vorstand noch zu einer „Katerwanderung“ zur Betteleiche eingeladen, der immerhin 30 Teilnehmer gefolgt waren. Damit fand das Jubiläumswochenende seinen Abschluss.

Eine weitere Aktivität im Jubiläumsjahr war die Organisation des Kreiswandertages des Unstrut-Hainich-Kreises, die unserer Ortsgruppe schon zum dritten Mal übertragen wurde. Zwei Wanderrouen mit 160 Teilnehmern und eine Kinderwanderung mit 10 Teilnehmern ließen auch diesen Tag zum Erfolg werden. Als Gäste konnten wir nicht nur eine Gruppe der Harthgemeinde, sondern auch eine ehemalige Renner-Gruppe mit Willi Lehmann an der Spitze begrüßen, die aus Neuenhof zu uns gekommen waren. Im Rahmen dieses Wandertages hatten wir auch eine „Trödel-tombola“ organisiert, deren Erlös in Höhe von 200 € an die Kindertafel in Mühlhausen ging. Der Landrat des Unstrut-Hainich-Kreises richtete ein Grußwort an die Teilnehmer des Wandertages und übergab den Organisatoren einen Scheck zur Abdeckung entstandener Kosten.

Margita & Gerd Betzold

Jugendarbeit in der OG Suhl

Kinderwandern mit der Ortsgruppe Suhl in den Ferien

Wandern mit Kindern ist ein besonderes Erlebnis, stellt aber auch besondere Anforderungen an die Vorbereitung und Durchführung der Wanderung.

Erste Erfahrungen hatten wir bereits im vergangenen Jahr gesammelt, als wir ebenfalls mit Kindern aus dem Suhler Familien-Zentrum „Die Insel“ eine 4-Etappen-Wanderung über 45 km durchgeführt hatten. In diesem Jahr wählten wir den „Schwarzen Crux“ als Standort, hatten aber 5 Wandertage zur Verfügung. Die 7...12-jährigen Kinder erwiesen sich als sehr wanderfreudig, es war für uns selbstverständlich, immer auf die Jüngsten Rücksicht zu nehmen.



Die fünf Tage vergingen wie im Fluge, zumal wir in der wanderfreien Zeit ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm angeboten haben. Insgesamt wurden anspruchsvolle 58 km mit 2.164 m Anstieg und 2.108 m im Abstieg gelaufen. Das Wanderprogramm führte am **ersten Tag** von der „Insel“ in Suhl-Nord zur Lauter und auf dem Herbert-Roth-Wanderweg zur Hütte am Steinhorst. Weiter auf dem

Herbert-Roth-Wanderweg zum Wasserwerk und den Steinhorstweg zur Wegscheide. Ein Melonen-Imbiss wurde dankbar angenommen. Auch die Wasserspiele an der Vesserquelle wurden ausgiebig genutzt. Über die 10 Teiche erreichten wir dann den „Schwarzen Crux“, unser Tagesziel. Der **zweite Tag** führte uns über den Großen Eisenberg, den Kreuzweg, die Alte Tränke, wo wiederum die Wasserspiele eifrig genutzt wurden, zum Großen Finsterberg (944,1 m NHN).



Trotz des steilen Aufstiegs wurde sogleich der neue Aussichtspunkt gestürmt. Interessanter als die ausgezeichnete Rundumsicht war für die Kinder allerdings das in der Schutzhütte ausliegende Gipfelbuch, das natürlich für einen weiteren Eintrag erhalten musste. Der Rückweg brachte an der Alten Tränke eine tolle Überraschung: Statt Wasser standen dort kleine Schüsselchen, gefüllt mit süßem Pudding, bereit. Fleißige Waldfeen hatten hier ihr Spiel getrieben. Das erleichterte den Weg über Kalte Herberge und Vesserquelle zum „Schwarzen Crux“ ungemein.

Der **dritte Tag** wurde von Sprungschanzen dominiert. Zunächst ging es zum Auslauf der Schanze in Schmiedefeld. Beeindruckend schon von unten, wuchs die Hochachtung vor den Skispringern noch beim Blick von oben in den Aufsprunghang hinein. Keinerlei Berührungsängste hatten die Kinder dann auf dem ideenreich gestalteten Spielplatz des Kurpark-Cafés. Am Weg nach Vesser stießen wir dann noch auf die inzwischen stark verbuschte Vesserschanze; die an der Hütte angezeigten Weitenrekorde werden wohl für ewig bestehen bleiben. Am „Forellenhof“ gab es als Überraschung für die Kinder ein köstliches Eis. Über den Grillplatz zurück zum „Crux“ war der Tag aber noch nicht am Ende: es wurde abschließend noch das Schaubergwerk befahren und den Kindern ein Einblick in die schwere Arbeit der Bergknappen in früheren Jahrhunderten vermittelt.

Der **vierte Tag** stand zunächst im Zeichen von Fledermäusen. In den Hinterlassenschaften des Kalten Krieges, in alten Bunkeranlagen am Schweinspuhl, haben sie sich ein Domizil gesucht. Wenn es auch ein bisschen gruselig war, wir haben sie doch zu sehen bekommen. Damit war aber der Tag noch nicht zu Ende. Zügig ging es über den Förstersteig zur Stutenhausstraße hinunter, durch den Ort Vesser, vorm Offenstall quer über die Wiese nach Schmiedefeld zum Glasbläser. Nach der Vorführung durfte jedes Kind s e i n e Glaskugel blasen und – mit nach Hause nehmen. Im „Crux“ wartete dann schon wieder eine Überraschung: Unser Vereinsmusikus war zum Abschiedsabend gekommen und gestaltete den Kindern einen unvergesslichen Abend. Noch am anderen Morgen sangen sie: „Mein Hut, der hat drei Ecken...“.

Der **fünfte Tag** führte dann die Gruppe wieder über den Grillplatz, über den Damm, den Herrenweg zur Wegscheide und noch einmal zur Hütte am Steinhorst, wo es sich dann endgültig ausgespielt hatte. Zügig ging es dann zurück zur „Insel“, wo die Kinder schon von ihren Eltern erwartet wurden. Erlebnisreiche Tage fanden hier ihren Abschluss. Tage ohne Fernsehen, Nintendo und Computer! Bleibt uns nur noch, den Erziehern, dem Team im „Schwarzen Crux“ und unseren Mitgliedern Ursula Zacher, Detlef Füchsel, Herwig Hopf und Bärbel Reichinneck für ihre tatkräftige Unterstützung Dank zu sagen. Vielleicht ist es uns gelungen, den Kindern ein nachhaltiges Erlebnis zu verschaffen, das sie später in irgendeiner Weise zum Wandern und zu unserem Verein zurückführt.

Ursula Füchsel

OG Zapfendorf

Die Ortsgruppe Zapfendorf mit neuer Wandertafel

Eine neue Wandertafel mit allen neuen und alten Wanderwegen der Ortsgruppe Zapfendorf wurde in Zapfendorf am Bahnhofsvorplatz aufgestellt. Durch die sehr intensive, arbeitsreiche und erfolgreiche Zusammenarbeit der Firma Leon aus Potenstein und der Wegemeisterei der OG haben wir jetzt eine Wanderkarte auf dem neuesten Stand.

Dank einer sehr guten Förderung durch die Regierung von Oberfranken sowie der Umweltschutzbehörde des Landkreises Bamberg hielten sich die Ausgaben der Ortsgruppe in Grenzen. Wir freuen uns unseren Mitgliedern und Wanderfreunden jetzt so eine schöne Wander- und Orientierungstafel anbieten zu können. Die Aufstellung der neuen Tafel hat der Bauhof der Gemeinde Zapfendorf übernommen, wir bedanken uns bei der Marktgemeinde und den Mitarbeitern des Bauhofes. Ein Flyer mit allen Wanderwegen ist dank der Unterstützung unserer Marktgemeinde bereits in Arbeit.

Kurt Enzi



Renn- und Wanderwege - Teil 1

Die Rennwege der Hohen Schrecke, Finne und der Schmücke

Der Kyffhäuser und Barbarossa, die Himmelscheibe von Nebra, die älteste 3500 Jahre alte Sternendarstellung der Welt, die Kaiserpfalz Memleben, hier starben zwei deutsche Kaiser, die Via Regia, die wohl bekannteste Thüringen durchquerende Handelsstraße, sind jedem bekannt.

Inmitten dieser geschichtsträchtigen Orte liegen die Finne, Hohe Schrecke und die Schmücke. Ein vom Kyffhäuser sich nach Südosten erstreckender Höhenrücken mit den Rennwegen der Schmücke 16 km, der Hohen Schrecke 19 km, der Schrecke-Rennweg 9 km und der Finne-Rennweg 8 km.

So trafen sich Rosi und Winfried Rühl, Margita und Gerd Betzold, Susanne und Lutz Hähner, Karin Eschenbach und ich zu einer Erstbegehung der drei oben genannten Rennwege und zu einer Wiederbegehung des Schmücke-Rennweges.

Der Rennweg der Hohen Schrecke Reinsdorf - Lossa

Wir verlassen Reinsdorf an der Kreuzung B 88 L 1215 in südliche Richtung und erreichen die erste Anhöhe, den Kummerberg mit 231 m durch zwei tief eingeschnittene Hohlwege. Schaut man auf der Anhöhe zurück, so sieht man in ca. 6 km Entfernung das Kyffhäusergebirge und am Fuße den Anfang des Kyffhäuser-Renn-

weges. Den Weg folgend erreichen wir bald in einer Senke den Waldrand. An dieser Stelle schneiden sich die von rechts aus Hellingen durch das Lange Tal kommende Altstraße und der Rennweg. Wir folgen dem Weg bergauf durch einen der drei Hohlwege, die nach etwa 40 m sich wieder vereinigen. Von der Senke an bis oberhalb der Höhe 269,9 m findet der aufmerksame Wanderer auf der linken Seite Grenzsteine, die den Gemeindegrenzen zuzuordnen sind. Wir treffen auf einen geschotterten Waldweg, den wir nach links folgen bis zum Rastplatz an den drei Buchen. Weiter wandern wir bergauf in Richtung Erzkammer. Bei den drei Buchen kreuzt uns wieder der Grenzweg, der uns durch die Erzkammer am Enzianberg links vorbei über die Höhe 333,2 m, den Bilsenhügel 341,3 m nach 300 m rechts verlässt. Wir folgen dem geschotterten Weg weiter bis unterhalb des Beerbergs (Rastplatz Köhlerhütte) und folgen dem Weg nach rechts am Bornberg vorbei zur Höhe 353,0 m. Wir biegen nach links ab in Richtung Wegekreuz Wetzelshain. Etwa 250 m nach dem Rastplatz Köhlerhütte treffen wir auf den von rechts kommenden Rennweg Hauteroda-Donndorf, der den Weg zurücknimmt und an der Köhlerhütte (Wanderrastplatz) nach rechts in Richtung Donndorf abzweigt. Nach 1,2 km kreuzt sich kaum noch sichtbar von links kommend der stark zugewachsene und teils durch die kleinen und großen Sümpfe führende Rennweg ab. Der Rennweg führt durch die Gemarkung Lichteain, stößt nach 1,3 km auf den zwischen Wiehe und dem Forsthaus Rettgenstedt durch das Leintal über den Heidenkopf führenden alten Handelsweg. Zahlreiche bis zu 3 m tiefe Hohlwegegebündel, besonders im Bereich Forsthaus Rettgenstedt Fuchslöcherberg belegen das. Wir bleiben aber auf dem Kammweg bis zu einer Wegegabelung und halten uns links. Auf diese Wegegabelung werde ich beim Schmücke-Rennweg nochmal zurückkommen. Nach kurzer Zeit kommen wir zu einem Wegekreuz mit Picknickplatz. Hier ist die oben beschriebene Stelle des Handelsweges von Wiehe Richtung Forsthaus Rettgenstedt, wir haben dabei die sumpfige und morastige Stelle umgangen. Nun folgen wir dem Weg in Richtung Osten nach Lossa. Nach 1,3 km, auf dem Steinberg 355 m, biegt von rechts kommend ein unscheinbarer mit hohem Gras bewachsener Weg ein, der Finne-Rennweg. Zu DDR-Zeiten war dieses Territorium Sperrgebiet und Truppenübungsplatz der Sowjetarmee. Zahlreiche Stellungen, zugeschüttete Bunker und andere Relikte zeugen noch davon. Vom Steinberg weiter in östliche Richtung folgend ist rechts des Weges ein Schießstand. An dieser Stelle treffen der Rennweg und der alte Handelsweg zusammen. Dieser hat oberhalb von Bachra zwischen Katzenberg und Kreuzberg ebenfalls die Form eines tief eingeschnittenen Hohlwegegebündels. Er zieht sich am Schockholzberg (Höhe 344 m) vorbei durch die Gemarkung Rosenfleck, über den Schießstand ins Lossaer Kirchholz. Hier gabelte sich früher der heute nicht mehr existierende alte Handelsweg in Richtung Wiehe und in Richtung Memleben. Den Rennweg weiter folgend erreichen wir nach 1,3 km die Bundesstraße L 217 Lossa-Wiehe - unser Ziel.

Der Finne-Rennweg

Wir beginnen in Burgwenden in nördliche Richtung, biegen zwischen landwirtschaftlichen Gebäuden nach rechts in östliche Richtung ab. Wir folgen dem Weg vorbei an einer Weide bis zu einer Z-förmigen Abbiegung. Der historische Weg verlief damals direkt über die Kuh-Weide und mündete in die zweite Abbiegung in gerader Linie ein. Weiter führt uns der Rennweg vorbei am Molkenborn, dem Waldrand folgend bis zum ersten Abzweig nach links zwischen Steinberg und Pfaffengrund. Nach einer sanften aber gleichmäßigen



Steigung erreichen wir den Hohenborn, dem Namen nach eine Quelle, aber in diesem Falle nur eine sehr feuchte Stelle. Wir befinden uns wieder im ehemaligen Kerngebiet der Roten Armee mit zahlreichen Relikten, wie Stellungen und Bunkerüberreste. Wir biegen an dieser Stelle nach rechts ab und erreichen nach 100 m wieder festen Boden, einen Schotterweg. Diesen folgen wir nach links und erreichen nach 1 km ein Wegekreuz, die Höhe 351,7 m. An dieser Stelle kreuzt sich unser Rennweg mit der im Rennweg der Hohen Schrecke schon beschriebenen Handelsstraße Forsthaus Rettgenstedt-Wiehe. Wir folgen dem Weg in Richtung Steinberg mit 355 m Höhe und erreichen nach 1,3 km an dieser Stelle den Rennweg der Hohen Schrecke. Da es in der Nacht geregnet hatte, waren unsere Schuhe am Hohenborn nicht nur doppelt so schwer. Der letzte Kilometer durch das hohe Gras durchnässte uns bis zur Hüfte. Klagen kamen keine, jedenfalls hat keiner was gesagt.

Lothar Ost - OG Hainich-Rennstieg

Fortsetzung im Heft 1/2015 „Das Mareile“

Wandern im Eichsfeld

Wer kennt schon das Eichsfeld? Blättert man in älterer Literatur, so kann man dort nachlesen, dass die Eichsfeldregion zu den armen Regionen Deutschlands gerechnet wurde. In der Tat führten geringe Bodenerträge und fehlende andere Erwerbsmöglichkeiten durch nur schwache Industrialisierung bis ins frühe 20. Jh. dazu, dass die Bewohner des Eichsfeldes außerhalb ihrer Heimat auf Arbeitssuche gehen mussten. In den Sommermonaten arbeiteten sie in Ziegeleien, im Baugewerbe und in den norddeutschen Häfen, um die Existenz ihrer Familien zu sichern. Mit der Teufung des ersten Kalischachtes im Jahr 1908 setzte eine allmähliche Industrialisierung ein, die erst im Jahr 1958 in der DDR durch ein staatliches Förderungsprogramm neue Impulse bekam.

Geprägt wurde das Eichsfeld über Jahrhunderte durch seine Insellage als Teil des Fürstbistums **Mainz**. Dadurch blieb es auch nach der Reformation, bis auf wenige Ausnahmen, katholisch und fand, auch in der DDR, im gemeinsamen Glauben und Brauchtum die Basis seiner Identität. Geografisch umfasst das Eichsfeld eine Fläche von ca. 1.500 km² und liegt zwischen den Tälern der *Ruhme* im Nordosten und der *Werra* im Südwesten, dem *Thüringer Becken* im Südosten und dem *Göttingen-Northeimer Wald* im Nordwesten. Die höchste Erhebung im Eichsfeld ist die *Goburg* auf dem Höhenzug der *Gobert* mit 543,4 m NHN.



Allgemein wird zwischen dem rauerem und höher gelegenen Obereichsfeld und dem tiefer gelegenen Untereichsfeld unterschieden. Vereinfacht wird die Grenze entlang der Flusstäler von *Leine* und *Wipper* gezogen. Nach politisch-administrativen Gesichtspunkten bildet die Grenze zwischen Thüringen und Niedersachsen eine Grenzlinie. Die Nähe zur ehemaligen Staatsgrenze West war auch der touristischen Entwicklung der Eichsfeldregion nicht gerade förderlich.

Und dieses touristische *terra incognita* hatte sich eine seit 12 Jahren gemeinsam wandernde Senioren-Gruppe aus mehreren Ortsgruppen des Rennsteigvereins 1896 zum Ziel einer Wanderwoche erkoren. Die erste Hürde bestand darin, eine passable Unterkunft für 16 Personen zu finden. Im Hotel-Restaurant „*Wiesengrund*“ in Worbis wurden wir schließlich fündig und hatten damit einen Volltreffer gelandet: wanderfreundlich, entgegenkommend, ausgezeichnete Küche! Bleibt nur noch, über das Wanderprogramm zu berichten: Zwei 50.000er topografische Karten vom Landesamt für Vermessung und Geoinformation waren Grundlage für die Tourenplanung; örtliche touristische Einrichtungen sind meistens überfragt. Tatkräftige Unterstützung erfuhren wir von Wanderfreunden aus der OG Hainich unseres Vereins. So zimmerten wir uns ein abwechslungsreiches Programm zusammen, das uns die vielfältigen Reize der Kulturlandschaft Eichsfeld erschloss. Höhepunkte der Wanderwoche waren Wanderungen zur Burg *Scharfenstein* über Kapelle und Wüstung *Steinhagen* und den *Hockelrain*, mit 515,4 m NHN zweithöchster Berg im Eichsfeld, die *Unstrutquelle* bei Kefferhausen, das *Kloster Zella*, die Kirche St. Alban in *Effelder*, das Wahrzeichen des Eichsfeldes, die Teilstrecke der *Kanonenbahn* in *Lengenfeld unterm Stein*, eine Stadtführung im niedersächsischen *Duderstadt*, eine interessante Führung in der *Burg Bodenstein* und der Rückweg zum Hotel über den *Eselspfad* und den *Kanstein*. Abschluss der Wanderwoche bildete eine Wanderung über den *Sielmann-Höhenweg* in der Nähe von Duderstadt und die Besichtigung der Heinz-Sielmann-Stiftung, *Gut Herbigshagen*.

Resümee der Wanderwoche: Reizvolle Landschaft, blitzsaubere Dörfer, freundliche Menschen, touristisch aber ungenügend erschlossen. Bis zum 24. Thüringer Wandertag am 31. Mai 2015 „Rund um die Burg Scharfenstein“ bei Leinefelde-Beuren ist zwar noch etwas Zeit, aber auch noch Vieles nachzuholen. So lassen Wegemarkierung und Beschilderung sehr zu wünschen übrig.

Eberhard Hering - OG Hörschel-Eisenach

Die Hertel-Hütte bei Hildburghausen

Eine Wanderung im Hildburghäuser Stadtwald. Ziel unserer Tour war die Hertelhütte am Heckenbühl/Fürstenweg. Den Hinweis, dass es eine solche Hütte gab, fand ich im Mareile Nr.1/1915. Der Thüringerwald Verein Hildburghausen hatte die Schutzhütte zu Ehren des 1910 zu früh verstorbenen, verdienten Rennsteig- und Geschichtsforschers Prof. Dr. Hertel so benannt. Vor über 100 Jahren hatte man hier oben auf dem Höhenzug zwischen Schleuse und Werra einen prächtigen Ausblick auf die südthüringer Landschaft. Der Zahn der Zeit hatte der Hütte zugesetzt, denn es gab sie nicht mehr und ist wohl abgebrochen wurden.



Alte Hertelhütte um 1914

Als ich bei unseren Mitgliedern in Hildburghausen nachfragte, hieß es: ja die steht **wieder** oben am Heckenbühl!

Bei der nächsten Gelegenheit machte ich mich auf die Spur, und fand sie neu gebaut, als Schutzhütte, am Fürstenweg. Nicht mehr genau am ursprünglichen Standort, aber es gab sie wieder.

Am Sonnabend, dem 28. Juni 2014 wäre der Mitbegründer und erste Vorsitzende des Rennsteigvereins 1896 e.V., Prof. Dr. Ludwig Hertel, (1859-1910) 155 Jahre alt geworden. Ein würdiger Anlass eine Wanderung durchzuführen.

Wir starteten am Wildgehege in Hildburghausen und folgten dem Weg zum Kamm bis zum ehemaligen Jägerhäuschen der Hildburghäuser Fürsten. Heute eine Schutzhütte. Ein kleiner Abstecher zum „Hähnleinsbrunnen“ mit seinem historischen Grenzstein an der Landwehr musste sein. Auf dem Grenzstein ist das Wappentier der Henneberger, eine Henne, erhaben eingemeißelt. Auf einer Tafel wird über den geschichtlichen Hintergrund informiert. Über Rondell und Fürstenweg erreichten wir die, am Heckenbühl neu gestaltete, Schutzhütte im Blockhausstil. Sie trägt auf einem kleinen Schiebeschild den Namen Hertel- oder Bürdener Hütte. Bürden ist ein Ortsteil von Hildburghausen. 2010 hatte die Stadt Hildburghausen in Zusammenarbeit mit einem Holzbildhauer mehrere Schutzhütten in diesen originellen Baustil errichten lassen. Ein paar Worte zum Leben und Wirken des

Gründers des Rennsteigvereins gab es von mir zur Mittagsrast. Seine Verdienste für den Rennsteigverein sind bekannt. Aber überall wo er beruflich als Lehrer tätig war brachte er sich in Vereinen ein. So war er Mitglied im Verein für Greizer Geschichte, im Thüringerwald Verein Hildburghausen, im Verein für Sachsen-Meiningische Geschichte und Landeskunde. Er verfasste viele Beiträge zu sprachwissenschaftlichen und mundartlichen Forschungen. Ein breites Feld bearbeitete er in Geschichte, Volkskunde, Landeskunde oder in literarischen Themen. So publizierte er in vielen Vereinszeitschriften und Tageszeitungen. In seinen Arbeiten war Ludwig Hertel anerkannt und hochgeschätzt, was vor allem auch seinem ruhigen und bescheidenen Wesen geschuldet war.

Am 8. Juni 1922 wurde am Glöckner das Ehrenmal des Rennsteigvereins eingeweiht. Hier erhielt Ludwig Hertel, auf Anregung des Ruhlaer Pfarrers Lothar Koch, auf einem großen Stein sein Denkmal. In Hildburghausen wurde zu Beginn der 20er Jahre eine Straße nach ihm benannt, die es heute noch gibt.

Durch Wald und Gartenanlagen erreichten wir auf dem Rückweg unseren Ausgangspunkt an dem beliebten Ausflugsziel. Gemeinsam begaben wir uns ins Stadtkaffee von Hildburghausen die Tour bei Kaffee und Kuchen.

Bedanken möchte ich mich bei Inge und Gisela aus Hildburghausen, die uns den rechten Weg wiesen.

Udo Birke - OG Suhl



Neue Hertelhütte 2010

Die Herbstrunst 2014 des Hauptvereins

Blankenstein - Hörschel vom 21.09. bis 26.09.2014

Die Herbstrunst 2014 nahm einen erfolgreichen Verlauf.

Alle gestarteten 15 Wanderfreunde erreichten nach einer, auch vom Wetter her wieder anspruchsvollen Runst, geführt nach den Traditionen unseres RV, das Ziel in Hörschel.

Dabei waren 1 Freundin aus Schleswig-Holstein, 2 Freunde aus Nordrhein-Westfalen, 6 Freunde aus dem Raum Berlin und 6 Freunde aus Thüringen.

6 Jungrenner wurden zu Altrennern berufen. 3 neue Altrenner stellten einen Aufnahmeantrag zur Mitgliedschaft in unserem Verein.

Der Antrag von Michel Kolbe geht an die OG Suhl. Er ist ein Freund von Thomas Bricke, der ihn für die Runst gewann und der ebenfalls Mitglied der OG Suhl ist.

Die Meldung der anderen Antragsteller erfolgt über unseren Hautwanderwart

Frank Donath, der auch als Runstteilnehmer mit mehreren Freunden dabei war und wie immer im Vorfeld gemeinsam mit seiner Frau Asta die Runst vorbildlich organisiert hatte.

Alle Teilnehmer bedanken sich für die Runstbegleitungen, Grüße, Getränkeversorgungen und andere Gaben und die vielen guten Wünsche für unterwegs und für die Zukunft.

Besonders stark war die Begleitung durch die OG Suhl mit Ursula an der Spitze, 2x mit insgesamt 15 Wanderfreunden. Grüße kamen von der OG Steinbach und Fürsther Kurt!

Eine Ehrung des Wanderführers Willi Lehman, mit Urkunde und Wanderwimpel für 40jährige Aktivitäten mit Wanderführungen auf dem Rennsteig, anlässlich des Bergfestes in Neustadt, durch Lutz und Susanne



Hähner, war unverhofft und weckte emotionale Erinnerungen.

Freudig war auch der Überraschungsbesuch von Gerd und Margitta Betzold an der Wilden Sau mit Begleitung zum Vachaer Stein, die großzügige Getränkeversorgung kurz vor dem Ziel durch die OG Stedfeldt mit Ulrich Böckel an der Spitze und der Empfang in Hörschel durch Achim Voigtländer.

In allen Quartieren und in unseren Traditionsgaststätten wurden wir freudig begrüßt und gut umsorgt.

Zur Einführungssippung reisten alle Wanderfreunde am Vorabend der Sippung in Blankenstein an und am Abschlußtag blieben zur Abschlußsippung auch noch alle am Zielort und übernachteten in Neuenhof im Hotel "Zur Guten Quelle." Unterwegs warben wir durch freundschaftliche Kontakte mit den Wanderern und Wandergruppen für unseren Rennsteigverein und die Pflege unserer Runsttraditionen. Ich danke allen, die zum Erfolg der Runst beigetragen haben und Grüße mit Gut Runst und Frisch Auf.

Willi Lehmann

Wanderführer

Erfolgreiche Quadratrenner-Runst 2014

Nach einer Information von Ulrich Göbel absolvierten in der Zeit vom 17. bis 21.06.2014 drei Altrenner aus den Ortsgruppen Ruhla und Hörschel-Eisenach erfolgreich eine Quadratrenner-Runst von Blankenstein nach Hörschel. Sie war dem 20-jährigen Jubiläum unserer Vereinszeitschrift DAS MAREILE gewidmet, das seit Februar 1994 wieder in Neuer Folge erscheint.

Teilnehmer: Christine und Ulrich Göbel und Peter Kopelke, der als frischgebackener Quadratrenner mit dem kupfernen Ehrenschild geehrt wurde.

Die Redaktion

Drei-Rennsteige-Runst 2014

Die Drei-Rennsteige-Runst, von der OG Ruhla organisiert, findet im 2-jährlichen Wechsel mit der von der OG Hörschel-Eisenach organisierten Runst auf dem Sallmannshäuser Rennsteig statt. Da im Jahr 2012 die 3-Rennsteige-Runst zu Gunsten der Glöckner-Feier ausgefallen war, schien es dringend geboten, zeitnah eine Vorwanderung durchzuführen. Wie richtig das war, zeigten einige unliebsame Überraschungen sowohl auf dem Breitungser, als auch auf dem Sallmannshäuser Rennsteig.

Unsere kleine Rennergruppe begann ihre Wanderung am 13.06. unkonventionell am Parkplatz vor der eleganten Fußgängerbrücke über die Werra in *Breitungen*. Wir wählten die Hügelvariante, bogen nördlich von *Trusetal* nach links zum *Gut Wolfsberg* ab und kamen über die *Hohe Klinge* nach 16 km am *Dreiherrenstein* an. Hier beendete unsere Wanderführerin, Christine Göbel, den ersten Tag unserer 3-tägigen Runst. Es blieb uns an diesem Tag aber noch genügend Zeit, die Greifvogelwarte unweit der (ungastlichen) Ruhlaer Skihütte zu besuchen und dem Spiel der kapriziösen Vögel zuzuschauen.

Am zweiten Wandertag genehmigten wir uns den Linienbus bis zum 3-Herrenstein und setzten unsere Runst, um drei Mitwanderer verstärkt, auf dem Pläncknerschen Rennsteig bis zum Wegekreuz *Ruhlaer Häuschen* fort. Diese 7 Tageskilometer waren der Wanderführerin aber noch nicht genug. Nach kurzer Mittagsrast im neuen *Hubertushaus* spazierten wir noch an der Stätte des alten *Hubertushauses* vorbei durch den *Lappengrund* zur Ausstellung „*mini-a-thür*“ in Ruhla. Eine Fahrt auf der Sommerrodelbahn hat uns Christine dann aber doch erlassen.

Der dritte Tag unserer Runst begann frühzeitig in Sallmannshausen an der Werra, weil wegen einer geschlossenen Gesellschaft die Abschlusssippung im Gasthaus „*Schiff*“ nicht möglich gewesen wäre. Das hatte allerdings den Nachteil, dass wir die gesamten 27 km bergauf laufen mussten. Aber wir waren ja gut eingelaufen und brauchten nur den Rekordwanderern Lutz und Holger zu folgen, die sich für den nächsten Tag die „*schlappen*“ 62 km von Blankenstein nach Friedrichshöhe vorgenommen hatten. Und wir wollten mit Peter am übernächsten Tag „*nur*“ eine Quadratrenner-Runst beginnen. Am Ruhlaer Häuschen endete nach insgesamt 63 km unsere 3-Rennsteige-Runst. Ein Erinnerungsfoto machten Hermine & Siegmund Broder, einst selbst Wanderführer dieser Runst, die zufällig des Weges kamen. Sie verstärkten auch unseren abschließenden Runstgesang.

Das Novum, diese Runst in drei statt in zwei Tagen zu absolvieren räumt die Möglichkeit für interessante Nebenprogramme ein und erleichtert Begleitern der Wanderung, nur Teilstrecken mitzugehen. Die Ehrung für Susanne und Lutz Hähner und Holger Nowak mit Urkunde und Wanderabzeichen der 3-Rennsteige-Runst hielt die Wanderführerin Christine Göbel im Ruhlaer Gasthaus „*Zum Landgrafen*“ ab.

Ulrich Göbel - OG Hörschel-Eisenach

Historisches

Die Wandervogel-Bewegung = Teil 3 - Abschluss =

Nach dem Ersten Weltkrieg kam es unter Mitgliedern von Wandervogelbewegungen und Pfadfindern zu einer Neugruppierung und Vermischung. Daraus entstand die „Bündische Jugend“. Zu den eigentlichen Wandervogelschwerpunkten, den Fahrten, dem Naturerleben und einer Rückbesinnung auf romantische Volkskultur, kam vermehrt gesellschaftliches und politisches Engagement hinzu.

Zwischen den Jahren 1933/35 wurden die Wandervögel sowie andere Jugendbünde verboten, oder in die Hitlerjugend überführt.

Die Wandervogelbewegung war auch in Österreich sehr erfolgreich. 1911 gegründet lehnte sie die Monarchie ab. Dem Inhalt entsprachen ihre Ziele dem des deutschen Wandervogel. Der ÖWV war sehr deutschnational und orientierte sich in vielen Ritualen am Militär. Er wurde 1938 verboten und schloss sich später mehrheitlich NS-Organisationen an.

Nach dem Zweiten Weltkrieg waren in den ostdeutschen Ländern solche Vereine nicht erlaubt. In den westlichen Bundesländern gründeten sich viele Gruppen neu und existieren in verschiedenen, voneinander unabhängigen Organisationen. Die Bedeutung, wie vor dem Ersten Weltkrieg wurde aber nicht mehr erreicht. Größere aktive Bünde sind der „Zugvogel – deutscher Fahrtenbund“ und der „Nerother Wandervogel“. (Eifel, westlich von Daun)

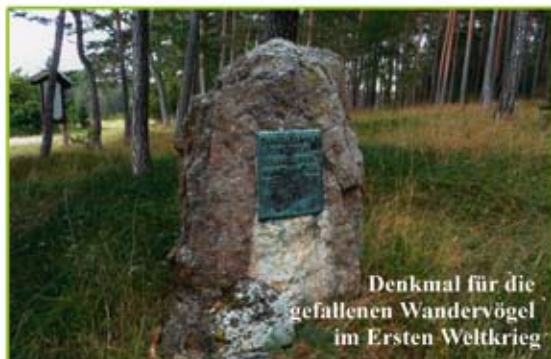
Was ist geblieben von dieser einst mitgliederstarken Bewegung?

Sie stellte den Beginn einer Jugendbewegung dar, setzte Impulse für Reformpädagogik, Lebensreformbewegungen, Freikörperkultur und Jugendherbergswerk. Und träumen wir in unserer heutigen Zeit, nicht auch von Nachhaltigkeit, Ökologie und intakter Natur?

Gibt es noch Zeugnisse der Wandervögel in Thüringen?

Ich kann nur über folgende berichten: Auf einem Grundstück neben der Kirche in Riechheim stand ein gut erhaltener Gedenkstein für die gefallenen Wandervögel im Ersten Weltkrieg. Er wurde umgesetzt an die Auffahrt/Parkplatz zum Berggasthof „Riechheimer Berg“.

Die Meininger kennen das Gebiet „Am Wandervogel“. Es war ein beliebter Platz der Jugendgruppen für Sport und Spiel. Später wurden Wohnhäuser gebaut, der Name blieb erhalten. Der wichtigste Ort war aber die Leuchtenburg bei Kahla.



Die Burg wurde mit Klampfe und Gesang erobert und so zur Herberge auf der großen Fahrt. Die Leuchte des Saaletales war ab 1920 das Quartier der „Neue Schar“ und entwickelte sich zur ersten Jugendherberge in Thüringen. Am 8. August 1920 übergab die Thüringer Landesregierung das „Torhaus“ dem „Zweigausschuss für deutsche Jugendherbergen“. Das alte Torgebäude war vor dieser Zeit die Kaserne des Leuchtenburger Zuchthauses (1724-1871). Nun zog in dem Gebäude die Jugend ein und es wird als Jugendherberge bis 1997 genutzt. In den ersten 4 Monaten übernachteten bereits ca. 500 Jugendliche in dem historischen Gebäude. So gab es im ersten Obergeschoss 20 Schlafplätze für Jungen und im Dachgeschoss 10 für Mädchen. Bis 1925 wurden die Schlafplätze auf 135 erweitert, zum Teil noch auf Stroh. Ab 1952 kam das nebenstehende Logierhaus zum Bestand der Jugendherberge dazu. Seit 2011/2012 ist die Leuchtenburg eine Stiftung und wird umfassend saniert.

Noch ein paar Worte zur „Neue Schar“, den ersten Gästen auf der Jugendherberge Leuchtenburg.

Wann wir schreiten Seit' an Seit'
und die alten Lieder singen
und die Wälder widerklingen,
fühlen wir, es muss gelingen:
Mit uns zieht die neue Zeit,
mit uns zieht die neue Zeit.

Dieses Lied von Hermann Claudius (1914), war das Lieblingslied der Jugendgruppe. Sie wurde 1920 von Friedrich Lamberty, genannt Muck, in Kronach gegründet. 25 Mädchen und Jungen hatten sich dem charismatischen Muck angeschlossen und verkündeten in einer Art neuer Weltordnung die „Revolution der Seele“. Sie wanderten von Kronach aus quer durch Thüringen und fanden ihr Winterquartier auf der Leuchtenburg. Bei freier Unterkunft hatten sie die Verpflichtung, Räumlichkeiten für die neue Jugendherberge herzurichten. Mit Handwerkskunst finanzierten sie ihr Leben. Gedrechselte Leuchter und lederne Sandalen waren darunter. Einige Exponate kann man heute noch im Torhaus sehen. Besonders Aufsehen erzeugten die Gruppentänze der „Neue Schar“ in den Thüringer Städten. Ein „Schwingen der Seele“ sollte erreicht werden. In Erfurt wurden 15.000 Menschen in einen Taumel versetzt. Auf dem Domplatz hörten sie Lambertys Rede, die er von der Außenkanzel am Dom hielt. Ein jähes Ende fand die winterliche Burgidylle mit einem „Sündenfall“. Muck hatte sich zeitgleich mit zwei Mädchen eingelassen, die ein Kind von ihm erwarteten und Anklage erhoben. Im Februar 1921 wurde die „Neue Schar“ von der Burg vertrieben. Lamberty fand in Naumburg eine neue Bleibe und gründete dort die „Werkschar“. Er starb mit 92 Jahren 1984 in Oberlahr im Westerwald.

Auf einem Notgeldschein der Stadt Kahla war zu lesen:

„Was ist vom guten Vorsatz nun, mein lieber Muck, geblieben? Zähl nur die Häupter deiner Schar, es sind statt sechse...sieben!“

Wie die deutsche Jugend von einer besseren, friedlicheren Welt träumte, zeigt ein Gästebucheintrag in der Jugendherberge vom 12.08.1924. Der Wanderfreund Oskar Froschauer aus Münchberg dichtete:

Hasses Ende – Sonnenwende – Weltenende!

*Denn das ist die Sonnenwende
zwischen alt und neuer Welt,
Dass das Hassen geht zu Ende
und die Kluft der Feindschaft fällt.*

„Glut ist Geist!“ -

Freiheitserlebnis am authentischen Ort der Jugendbewegung

Am 19. September 2013 wurde eine Ausstellung, anlässlich der 100-jährigen Wiederkehr des Festes auf dem Hohen Meißner im Jahr 1913, auf der Leuchtenburg eröffnet. Mit einer Fotoausstellung auf dem äußeren Rundwanderweg um die Burg ist sie noch bis Ende 2014 frei zugänglich. erinnert wird an die Zeit, als die Leuchtenburg ein magischer Ort für Wandervögel, tanzende Jugendgruppen und begeisterte Naturfreunde war.

Udo Birke - OG Suhl

Quellen Literatur: Wikipedia, Die Zeit, Ausstellung Leuchtenburg

Der Rennsteigverein trauert um:

OG Harthgemeinde

Dr. Werner Herold, im Alter von 70 Jahren

OG Suhl

Waltraud Piede, im Alter von 77 Jahren



Von der Kalbe zur Kitzkammer

Die Kalbe ist mit ihren 720 m die dritthöchste Erhebung auf dem Hohen Meißner. Diese Basaltkuppe wurde während des 1957 eingestellten Kohleabbaus schwer geschädigt und drohte abzustürzen.

Bereits im September 2013 wanderten wir auf den Spuren des Bergbaus in der Meißnerregion. Höhepunkt war der Besuch der Grube Gustav im Höllental. Der Knappenpfad auf dem Meißner bot mit seinen informativen Schautafeln weiteren Überblick auf die montane Tätigkeit, die Geschichte der 1910 aufgegebenen Bergarbeitersiedlung Schwal-



benthal und die „brennende Kohle“ im Berg.

Neugierig geworden wollten wir Näheres in diesem Jahr erfahren. Am 21.9.2014 fanden sich sieben interessierte Wanderer am Schwalbenthal ein. Ausgangspunkt für die Wanderung von elf Kilometern war der Frau-Holle-Teich.

Von dort ging es über den Eulenberg auf ein kleines Plateau. Die gegenüber liegende Stinksteinwand verdankt ihren Namen unterirdisch brennender Kohleflöze, die seit vierhundert Jahren die Gegend mit Schwefelgeruch verpesteten. Der Blick dorthin war uns durch den Herbstnebel leider verwehrt. Weiter ging es auf bequemem Weg bis zum Fuß des Kalbe-„Zahns“, der 1963 vom Abrutschen bedroht war und ein Korsett aus Beton und armdicken Stahlseilen bekam. Bereits ein Jahr später stürzten Betonpfeiler ab. Die ganze Konstruktion war damit sinnlos geworden. Man hat das gefährdete Areal mit Schutt verfüllt und die Vegetation tut ihr Übriges.

Der zweite Teil unserer Wanderung begann mit dem PKW, der am Naturfreundehaus geparkt wurde. Von dort ging es zur Kitzkammer, einer hohen Wand aus querliegenden Basaltsäulen wie sie selten zu sehen sind. Der Sage nach schmachten in einem höhlenähnlichen Spalt von Frau Holle in Katzen verwandelte zänkische Mädchen. Hier konnten die Fotografen wieder schwelgen.

Einsetzender Regen zwang uns leider zu vorzeitiger Rückkehr ins Naturfreundehaus, um uns dort aufzuwärmen und zu stärken. Obwohl das Wetter nicht optimal war – es war eine schöne Wanderung.

Unser Wanderspruch: „Der Mensch kann die höchsten Gipfel erreichen, aber verweilen kann er dort nicht“.

Helga Brettschneider - OG Hörschel-Eisenach



Die schönsten Gipfel des Thüringer Waldes Großer Eisenberg

Mit seinen 907 m gehört er zu den „Höchsten“ im Zentralmassiv des Thüringer Waldes. Er ist der erste, der bei der Gipfelwanderung erstiegen werden muß. Aber, er fällt nicht auf, stehen doch bedeutendere Berge in seiner Nähe. Ein Mauerblümchen ist er trotzdem nicht! Aus dem Heidersbacher Kessel ist er sehr wohl als Berg zu erkennen und auch vom Großen Finsterberg ist er zu sehen. Die Anstiege auf seinen Gipfel von verschiedenen Seiten sind mittelschwer. Von seinem breiten Gipfel gibt es (leider zuwachsende) Ausblicke hinüber zur Schmücke und zum Großen Finsterberg. Auch den Kickelhahn kann man sehen. Zur Blaubeerzeit sollte man keine Wandergruppe über den Berg führen, denn da findet man tatsächlich noch ein paar Schwarze Beerle und der Wanderführer steht bald allein da.

Geschäftsstelle:

Kurt Enzi
Gartenstr. 13,
D-96199 Zapfendorf,
Tel.: 09547 / 1764

Internet: www.rennsteigverein.de

Zur Namensgebung gibt es keine Probleme. Rund um den Berg, besonders nach Schmiedefeld hin, wurde im 19. Jahrhundert Eisenerz abgebaut und verhüttet. - In der Umzäunung auf dem Berg befindet sich eine Wetter-Meßstation. Auf der Gipfelwanderung hinab zum „Bierfleck“ bietet die Schmiedefelder Liftbaude eine Möglichkeit zur Einker. Bei den Wanderungen von Goldlauter

hinauf zum Rennsteig, wird der Berg meistens auf dem Weg zum Kreuzweg umgangen. Dabei kommt man am Westhang an der Quelle der Langen Lauter vorbei. Unbedacht, wird das Wasser nur über ein Plasterrohr herausgeleitet. Die 3 Lauterquellen sind ja leider nicht dokumentiert. Bei einer Wanderung haben wir sie erkundet.

Ein relativ kurzer Aufstieg zum Berg (ca.1000 m) ist vom großen Parkplatz am Kreuzweg, auch Bierfleck genannt, möglich. Der Markierung „Gipfelwanderweg“ folgen!

Fazit: der Große Eisenberg ist eine interessante Wegestation hinauf zum bzw. am Rennsteig, ohne besondere Extras, man sollte ihn trotzdem „ernst“ nehmen.

Werner Seibt - OG Suhl



Wandergruppe der OG Suhl auf dem
Gipfelwanderweg mit Fotostopp auf dem
Großen Eisenberg am 3. Oktober 2014

Impressum: DAS MAREILE, Mitteilungsblatt des Rennsteigvereins 1896 e.V., herausgegeben durch den Vorstand, Erscheinungsweise vierteljährlich, Auflage 1200 Stück

Redaktion: Ursula Füchsel, Schleusinger Str. 95, 98527 Suhl, Tel. 03681 / 804404,
Werner Seibt, Udo Birke, Eberhard Hering, Kurt Enzi

Satz: Ernst Haberland, AMW Suhl, Lauwetter 25, 98527 Suhl, Tel. 03681 / 3535849

E-Mail: redaktion@rennsteigverein.de

Druck und

Vertrieb: Wehry-Druck OHG, Im Wiesgrund 1, 98617 Untermaßfeld, Tel. 036949 / 20110

An alle Mitglieder direkte Zusendung, Bezugspreis im Jahresbeitrag enthalten.

Einzelbezug ist für 2,60 EUR incl. Porto auch über die Geschäftsstelle (Adresse oben) möglich.

Den Inhalt der Textbeiträge verantwortet der Autor. Redaktionelle Bearbeitung bzw. Kürzung der eingesandten Beiträge bleiben vorbehalten.

Nachdruck von Beiträgen nur nach Genehmigung durch die Redaktion bzw. den Fürsther.

Redaktionsschluss dieses Heftes 22.09.2014.

Bitte Änderungen der Adresse / Bankverbindung umgehend an die Redaktion melden!

Die nächste Ausgabe „Das Mareile“ erscheint im Februar 2015.

Redaktionsschluss für die Februar-Ausgabe ist der 05.12.2014.